

BUNDESTAGSWAHL 2025 FÜR EINEN STARKEN STANDORT

Nach dem Ende der Ampel nimmt der Wahlkampf Fahrt auf. Personelle Weichenstellungen sind getroffen und die Parteien arbeiten an ihren Wahlprogrammen. Die Krise der deutschen Industrie dürfte dazu führen, dass die Wirtschaftspolitik eines der prägenden Wahlkampfthemen wird. Hier steht eine Richtungsentscheidung an: Deutschland hat die Chance, für einen wirtschaftspolitischen Aufbruch zu stimmen, für Wettbewerbsfähigkeit, Leistung und unternehmerische Freiheit.

Klare Prioritäten setzen

Vor und nach der Wahl wird es zentral um die Frage gehen, welche Ausgaben und Investitionen wir in Deutschland künftig finanzieren wollen. Aus unserer Sicht ist klar: Die Bundesrepublik verfügt über ausreichend finanzielle Möglichkeiten. Die Steuereinnahmen lagen 2023 bei 916 Milliarden Euro, 2024 werden es geschätzt 942 Milliarden Euro sein. Das Problem liegt eindeutig auf der Ausgabenseite. Maßgeblich sind drei schlichte Fragen: Wie viel Geld steht uns zur Verfügung? Was hat Priorität? Was nicht? Es ist Aufgabe der Politik, diese Fragen zu beantworten.

Hinzu kommt, dass die überbordende Bürokratie uns laut ifo-Institut jedes Jahr fast 150 Milliarden Euro Wirtschaftsleistung kostet. Hier endlich Fesseln zu lösen, wäre ein kostenloses Konjunkturprogramm. Die reale Entwicklung geht jedoch in die entgegengesetzte Richtung: Während im öffentlichen Dienst in den letzten vier Jahren 250.000 neue Stellen geschaffen wurden, ist die Zahl der Beschäftigten in der Industrie im gleichen Zeitraum um 240.000 gesunken. Das führt zu einer Schiefelage und schwächt die Akzeptanz des Staates in der Bevölkerung.

Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen

Die Chemie-Arbeitgeber treten für ein konstruktives Miteinander mit der Politik ein, um als wettbewerbsfähige Industrie auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Gemeinsam geht es darum, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen, damit wieder in den Standort Deutschland investiert wird, Arbeitsplätze erhalten bleiben und der Sozialstaat zukunftsfähig wird. Es geht darum, gemeinsam anzupacken für einen starken deutschen Industriestandort.

"DEUTSCHLAND BRAUCHT EINEN KURSWECHSEL."

Mathias Schöttke
BAVC-Hauptgeschäftsführer

SERIE TARIFVERTRÄGE: TV DEMO

Seite 2



ARBEITSKOSTEN INTERNATIONAL

Seite 4





SERIE TARIFVERTRÄGE: TV DEMO

TARIFVERTRAG LEBENSARBEITSZEIT UND DEMOGRAFIE

Mit dem Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie (TV Demo) gehen die Chemie-Sozialpartner die Folgen des demografischen Wandels an. Das wichtigste Element des TV Demo ist der arbeitgeberfinanzierte Demografiefonds.

Durch sinkende Geburtenzahlen und den Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge entstehen demografische Herausforderungen. Um diesen entgegenzuwirken, haben die Chemie-Sozialpartner 2008 den TV Demo ins Leben gerufen und damit Neuland betreten. Eine nachhaltige und vorausschauende Personalpolitik sowie Anreize für eine längere Beschäftigung wurden darin verankert.

Die vereinbarte Chemie-Formel zum demografischen Wandel umfasst eine Demografieanalyse, die Alters- und Qualifikationsstrukturen betrachtet, sowie Maßnahmen zur alters- und gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeitsprozesse, um die Beschäftigungs- und Leistungsfähigkeit zu stärken. Hinzu kommen Maßnahmen zur Qualifizierung während des gesamten Berufslebens, Maßnahmen der (Eigen-) Vorsorge sowie Möglichkeiten zur flexiblen Gestaltung der Übergänge zwischen Bildungs-, Arbeits- und Ruhestandsphase.

Demografiefonds

Der kollektive Demografiefonds begründet keine individuellen Ansprüche einzelner Beschäftigter. Für Vollzeitbeschäftigte zahlen Arbeitgeber jährlich 750 Euro, für Teilzeitbeschäftigte anteilig. Der Demografiebetrag kann aus wirtschaftlichen Gründen per freiwilliger Betriebsvereinbarung mit Zustimmung der Tarifparteien auf nicht weniger als 350 Euro reduziert werden. Tarifierhöhungen wirken sich auf den Demografiebetrag nicht aus. Arbeitgeber und Betriebsrat entscheiden über die Verwendung.

Verwendungszwecke des Demografiebetrages

Zu den kombinierbaren Verwendungszwecken zählen Langzeitkonten, Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC), Gesundheitsvorsorge, lebensphasenorientierte Arbeitszeitgestaltung, Altersteilzeit, Teilrente und tarifliche Altersvorsorge.

Erzielen die Betriebsparteien keine Einigung über die Verwendung des Demografiebetrages, greift eine Auffangregelung. Abhängig von der Beschäftigtenzahl wird der Demografiebetrag dann entweder für die tarifliche Altersvorsorge oder für Langzeitkonten genutzt.

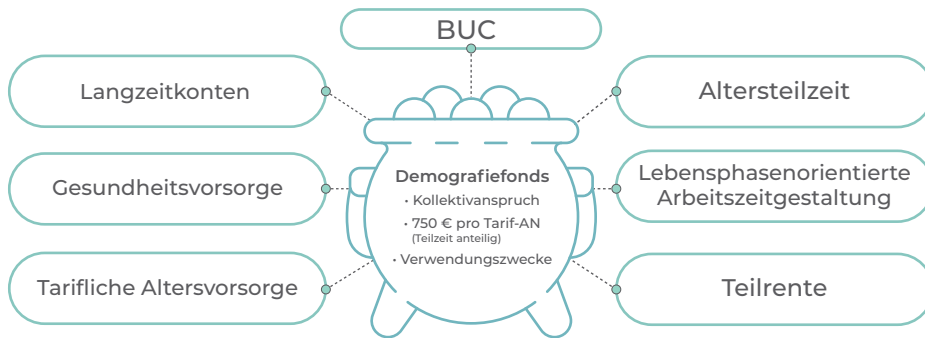
KONTAKT



ANN-CHRISTINE TRÖBS, LL.M.

Tarifpolitik, Arbeitsrecht

ann-christine.troebs@bavc.de



Langzeitkonten werden neben der tariflichen Altersvorsorge am häufigsten genutzt. Sie sind ein flexibles Instrument zur Gestaltung der Lebensarbeitszeit sowie zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Mit dem Langzeitkonto können Beschäftigte ein Guthaben ansparen, das sie zur Finanzierung bezahlter Freistellungsphasen (zum Beispiel für Qualifizierung, Pflege von Angehörigen oder Teilzeit) wieder entsparen. Die Betriebsparteien legen fest, welche tariflichen Ansprüche (zum Beispiel Altersfreizeiten oder übergesetzliche Urlaubsansprüche) in die Langzeitkonten eingebracht werden können.

Leistungen während einer aus dem Langzeitkonto finanzierten Freistellung sind tariflich geregelt. Hier wird zwischen einer Unterbrechungsfreistellung (mit Rückkehr in das laufende Arbeitsverhältnis) und der Freistellung vor Altersrente (mit anschließender Beendigung des Arbeitsverhältnisses) differenziert. Während bei der Unterbrechungsfreistellung die Jahresleistung, das tarifliche Urlaubsgeld und der Entgeltumwandlungsgrundbetrag weiter gewährt werden, entfallen sie bei einer Freistellung vor Altersrente.

Berufsunfähigkeitszusatzversicherung (BUC): Der Demografiebetrag kann für die Absicherung durch die BUC genutzt werden, die Mitarbeitende bei Berufsunfähigkeit schützt. Ein besonderes Merkmal der BUC ist, dass alle tarifgebundenen Beschäftigten ohne Gesundheitsprüfung aufgenommen werden, sofern sie nicht bereits berufsunfähig sind. Neben dem Beitrag, den das Unternehmen aus dem Demografiebetrag in die BUC einzahlt, können Beschäftigte eigene Beiträge leisten.

Gesundheitsvorsorge: Auch zur Förderung von Maßnahmen zur Krankheitsprävention und vorausschauender Gesundheitsförderung ist der Demografiebetrag verwendbar. Dazu zählen etwa Schulungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen und Gesundheitschecks.

Lebensphasenorientierte Arbeitszeitgestaltung: Zusätzlich kann der Demografiebetrag zur lebensphasenorientierten Arbeitszeitgestaltung eingesetzt werden (zum Beispiel RV 80-Modell: Reduzierte Vollzeit mit 80 Prozent Arbeitszeit ohne entsprechende Verringerung der Vergütung). Dieses Modell ermöglicht die Flexibilisierung der Arbeitszeit in bestimmten Lebensphasen, aber auch die Gestaltung der Arbeitsphase für ältere Beschäftigte und damit einen flexiblen Übergang in den Ruhestand.

Altersteilzeit, Teilrente und tarifliche Altersvorsorge: Ebenso kann der Demografiebetrag für die Finanzierung der Altersteilzeit, zum Beispiel der Aufstockungszahlung, genutzt werden. Sofern Beschäftigte Teilrente beanspruchen, kann der Demografiebetrag auch für den Ausgleich der Abschläge bei der gesetzlichen Rente aufgrund vorzeitiger Inanspruchnahme der Teilrente genutzt werden und diese attraktiver machen. Auch für die tarifliche Altersvorsorge per Einzahlung in einen bereits bestehenden Durchführungsweg kann der Demografiebetrag eingesetzt werden.

Autorin: Ann-Christine Tröbs

CHEMIE-ARBEITSKOSTEN INTERNATIONAL

DEUTSCHLAND WEITERHIN (ZU) TEUER

Die Arbeitskosten der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland haben sich 2023 weiter erhöht. Sie beliefen sich in Summe für Vollzeitbeschäftigte auf durchschnittlich 102.706 Euro pro Jahr. Umgerechnet auf die einzelne Stunde mussten Arbeitgeber der Branche damit 64,10 Euro zahlen (siehe Impuls 11/2024). Ursache waren vor allem Steigerungen beim Entgelt für die tatsächlich geleistete Arbeit wie auch bei der Vergütung für arbeitsfreie Tage. Einmalzahlungen waren hingegen, vor allem bedingt durch Kürzungen aufgrund der schwierigeren wirtschaftlichen Lage der Branche seit 2022, rückläufig. Dennoch ergab sich unter dem Strich ein Anstieg der jährlichen Arbeitskosten von 4,0 Prozent bzw. 3,5 Prozent je Arbeitsstunde.

International jetzt Platz 4

Im internationalen Vergleich behielt Deutschland damit auch 2023 seinen Platz in der Spitzengruppe der teuersten Arbeitskosten-Standorte für die Branche. Der Abstand zu wichtigen Wettbewerbern im direkten europäischen Umfeld konnte im letzten Jahr allerdings leicht verringert werden. In Ländern wie Frankreich, Italien, Spanien und Belgien, aber auch dem Vereinigten Königreich, stiegen die Ausgaben der Unternehmen für die Beschäftigten in der chemisch-pharmazeutischen Industrie (noch) schneller. Die Niederlande überholten durch einen stärkeren Zuwachs bei den Arbeitskosten sogar Deutschland und verzeichneten erstmals seit langem leicht höhere Kosten für die Beschäftigung. Dies zeigt eine Analyse des Bundesarbeitgeberverbands Chemie auf Basis von Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln).

Mit Ausnahme von Schweden und Japan stiegen die Arbeitskosten 2023 im Vorjahresvergleich für Chemie und Pharma – bei der Berechnung in Euro je Stunde – dabei in allen in der Analyse betrachteten Ländern. In beiden Staaten sorgten Verschiebungen in den Wechselkursen für einen Rückgang. In nationaler Währung gab es auch hier jeweils eine Steigerung.

Die internationale Top 3

Höhere Arbeitskosten als Deutschland wiesen je Stunde und in Euro in 2023 Belgien, Dänemark und die Niederlande auf. Belgien löste im letzten Jahr Dänemark wieder an der Spitze der Analyse ab, nachdem das skandinavische Land in den Jahren zuvor noch die höchsten Werte zu verzeichnen hatte. Bei Dänemark spielen dabei neben der Entwicklung der reinen Arbeitskosten auch Währungsverschiebungen eine Rolle. Der neue Spitzenreiter Belgien lag 2023 nun um 5,3 Prozent vor Deutschland. Dänemark war 4,1 Prozent teurer, die Niederlande lagen mit plus 0,8 Prozent fast gleichauf. Bei dem Vergleich der Standorte muss auch die Struktur der jeweiligen Branche im Blick behalten werden. So ist die Industrie in Belgien zum Beispiel von der weniger personalintensiven Petrochemie geprägt, die sehr hohe Umsätze je Beschäftigten erzielt. Irland, das mit 59,82 Euro je Stunde mit einen der höchsten Werte in der EU aufweist, auch wenn es 6,7 Prozent preiswerter war als Deutschland, wird stark von der pharmazeutischen Industrie geprägt, die in allen Staaten tendenziell höhere Qualifikationsniveaus und Entgelte aufweist.

Weitere Wettbewerbsnachteile

Wichtige Wettbewerber der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie profitieren auf den Weltmärkten – das zeigt die Analyse der Daten für 2023 – aber weiterhin von deutlichen Vorteilen bei den Arbeitskosten im Vergleich zu Deutschland. Dies gilt für die USA mit einem Kostenvorteil von 17,2 Pro-

 **KONTAKT**



LUTZ MÜHL

Geschäftsführer
Wirtschaft, Sozialpolitik

lutz.muehl@bavc.de

zent je Arbeitsstunde ebenso wie für Japan, dessen Wert sogar um 49,7 Prozent niedriger lag, wie auch für Großbritannien mit 39,3 Prozent niedrigeren Arbeitskosten je Stunde. Auch in diesen drei Staaten beeinflusst die Wechselkursentwicklung in dieser Analyse das Verhältnis der in Euro errechneten Arbeitskosten. Lediglich gegenüber dem Vereinigten Königreich machte Deutschland im Ergebnis aller Effekte rund einen Prozentpunkt gut.

Zu vielen großen Staaten des Euroraums befindet sich die Branche hierzulande bei den Arbeitskosten weiterhin klar im Nachteil. Auch wenn Deutschland im letzten Jahr den Abstand zu all diesen Standorten bei den Arbeitskosten leicht verringern konnte, bleibt die Lücke zum Teil sehr groß. Während der Abstand zu Frankreich, das 3,0 Prozent preiswerter ist, noch überschaubar war, ist Österreich bei den Arbeitskosten je Stunde 7,6 Prozent, Italien bereits 37,6 Prozent, Spanien 47,3 Prozent und Portugal gar 64,7 Prozent im Vorteil. Zu diesen Standorten gibt es dabei keine Verschiebungen durch Wechselkurse. Auch hier werden die Beschäftigten in Euro bezahlt und müssen ihrerseits den Lebensunterhalt in Euro bestreiten.

Moderate Entwicklung notwendig

Die Bewertung der neuen Daten zeigt, dass sich die Arbeitskosten der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie weiterhin auf einem sehr hohen Niveau bewegen und im internationalen Wettbewerb ein Standort-Nachteil sind. Um die aktuell vielfach bedrohte Konkurrenzfähigkeit der heimischen Arbeitsplätze wieder herzustellen oder zu erhalten, ist somit eine moderate Entwicklung der Arbeitskosten unerlässlich. Dies bleibt Auftrag für die Tarifvertragsparteien, die betrieblichen Akteure und auch die Politik, denn ein Großteil der Arbeitskostenentwicklung der vergangenen Jahre wurde in Deutschland auch durch steigende Kosten für die Sozialversicherungssysteme, Abgaben und Beiträge generell verursacht.

Arbeitskosten je Stunde in Euro			
Land	2022	2023	Steigerung in % 2023 zu 2022
Belgien	62,77	67,47	+ 7,5
Dänemark	65,00	66,73	+ 2,7
Niederlande	61,13	64,61	+ 5,7
Deutschland	61,91	64,10	+ 3,5
Frankreich	59,84	62,20	+ 3,9
Irland	56,89	59,82	+ 5,1
Österreich	55,10	59,26	+ 7,5
USA	52,32	53,07	+1,4
Schweden	54,41	52,06	- 4,3
Italien	38,52	40,02	+ 3,9
Vereinigtes Königreich	37,06	38,90	+ 5,0
Slowenien	34,80	38,42	+ 10,4
Spanien	31,98	33,78	+ 5,6
Japan	34,78	32,27	- 7,2
Portugal	21,38	22,63	+ 5,8
Tschechien	18,51	20,54	+ 10,9
Ungarn	16,32	19,91	+ 22,0
Griechenland	18,43	18,98	+ 2,9
Slowakei	16,31	17,77	+ 9,0
Polen	14,45	16,59	+ 14,8
Kroatien	12,93	14,73	+ 13,9
Rumänien	10,74	12,53	+ 16,6
Bulgarien	8,89	10,40	+ 17,0

Quelle: BAVC, Berechnung IW Köln auf Basis Eurostat, Statistisches Bundesamt

ZU DEN CHEMIE-ARBEITSKOSTEN 2023

**ÜBER
100.000
EURO**

betragen die Chemie-Arbeitskosten pro Vollzeitstelle in Deutschland erstmals im Jahr 2023.

**77.981
EURO**

verdiente ein Vollzeitbeschäftigter in unserer Branche durchschnittlich brutto.

**RUND 64
EURO**

mussten Arbeitgeber in Deutschland 2023 im Schnitt für eine geleistete Beschäftigtenstunde zahlen.

PLATZ 4

belegt Deutschland im internationalen Vergleich der teuersten Arbeitskosten-Standorte für die Branche. Noch teurer sind die Arbeitskosten in Belgien, Dänemark und den Niederlanden.

17,2 PROZENT

je Arbeitsstunde beträgt beispielsweise der Kostenvorteil der USA im Vergleich zu Deutschland.



Quelle: Shutterstock-2275186377

BG RCI-JAHRESBERICHT 2023

ERFOLGREICHE PRÄVENTIONSARBEIT

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) veröffentlicht in ihrem Jahresbericht wichtige Kennzahlen zu Betrieben und Versicherten sowie zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Diese werden für die gesamte BG RCI sowie einzeln für die sechs Branchen (Baustoffe - Steine - Erden, Bergbau, chemische Industrie, Lederindustrie, Papierherstellung und Ausrüstung, Zucker) aufgeschlüsselt. Die Ausgaben für Prävention, Entschädigung und Verwaltung werden jeweils als Gesamtkosten aufgeführt.

Sinkende Zahlen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten

Gegenüber dem Jahr 2022 sind in 2023 die meldepflichtigen Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeitende erneut gesunken – wenn auch geringer als in den Vorjahren: von 17,33 auf 16,92 für die BG RCI und von 13,97 auf 13,85 für die chemische Industrie. Wie in den Jahren zuvor liegen die Werte unter den Unfallzahlen der gesamten gewerblichen Wirtschaft (21,09 Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeitende in 2022 und 20,85 in 2023).

Die deutlich geringeren Unfallzahlen insbesondere in der chemischen Industrie zeigen, dass Unternehmen und BG RCI eine erfolgreiche Präventionsarbeit leisten und sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz auf sehr hohem Niveau befindet.

Auch bei den Berufskrankheiten liegt weiterhin ein positiver Trend von 2022 zu 2023 vor – sowohl bei der Anerkennung einer Berufskrankheit (von 1.410 auf 1.342) als auch bei den neuen Renten (von 501 auf 494). Auf die chemische Industrie entfallen 588 Anerkennungen und 197 neue Renten (2022: 726 bzw. 198).

Wegeunfälle steigen auf Vor-Corona-Niveau

Nachdem die Wegeunfälle von 3,2 (2019) auf 2,8 je 1.000 Vollarbeitende im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen waren, sind die Zahlen kontinuierlich gestiegen: von 3,13 (2021) und 3,18 (2022) auf 3,30 (2023). Bei den neuen Wegeunfallrenten gab es einen Zuwachs von 127 im Jahr 2022 auf 161 in 2023.

Da in den letzten Jahren die versicherten Wegerisiken ausgeweitet wurden, steht zu befürchten, dass hier die Fallzahlen und Kosten noch weiter steigen werden. Statt zusätzlicher Ausweitungen des Versicherungsschutzes auf Bereiche, die nicht im Verantwortungsbereich der Arbeitgeber liegen, sollten Wegeunfälle aus dem Leistungskatalog ausgegliedert werden.

Autorin: Johanna Schönrok-Kuczynski

KONTAKT



JOHANNA SCHÖNROK-KUCZYNSKI

Demografie- und Gesundheitsmanagement,
Arbeits- und Gesundheitsschutz

johanna.schoenrok-kuczynski@bavc.de

INFO

Den vollständigen Jahresbericht
2023 der BG RCI finden Sie unter:

bgrci.de

AKTUELLES

UNSERE TOP-THEMEN

Der BAVC setzt sich auf vielen verschiedenen Themengebieten für die Interessen der Chemie-Arbeitgeber ein. Hier ein Überblick zu unseren Top-Themen, die Ihnen jederzeit und aktuell auf unserer Webseite zur Verfügung stehen.

BETRIEBSRENTEN



Quelle: Shutterstock 1941101938

Der Entwurf für ein Betriebsrentenstärkungsgesetz II ging in vielen Bereichen in die richtige Richtung. Die nächste Regierung sollte ihn schnell aufgreifen und so insbesondere das Sozialpartnermodell als leistungsstarke Form der Zusatzversorgung weiter fördern.

MODERNER SOZIALSTAAT



Quelle: Shutterstock 1813787336

Deutschland braucht ein leistungsfähiges und effizientes System der sozialen Sicherung. Die Strukturierung und Finanzierung des Systems steht aber vor großen Herausforderungen. Sie müssen so gestaltet werden, dass Arbeitsplätze in Deutschland international wettbewerbsfähig sind, Anreize für Leistungsbeurteilung gesetzt werden und die Kosten fair verteilt sind.

EUROPÄISCHE UNION



Quelle: Shutterstock 316768931

Unser wichtigstes Ziel der aktuellen Legislaturperiode: Den Standort Deutschland und Europa wieder nach vorne bringen.

FUTURE SKILLS



Quelle: Shutterstock 631231358

Die Version 2.0 des Future Skills Report Chemie zeigt auf, welche Skills für die Transformation gebraucht werden.

ARBEITSZEIT



Quelle: Shutterstock 1941101938

Wir erläutern, wieso eine Modernisierung des Arbeitszeitgesetzes notwendig ist.

SOZIALPARTNERSCHAFT



Quelle: iStock 000007385457

Das geplante Tarifneugesetz formuliert erhebliche bürokratische Hürden und damit Kosten für die Wirtschaft.

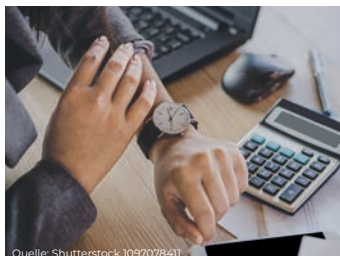
RENTE



Quelle: Shutterstock 295424789

Das von der Ampelkoalition geplante Rentenpaket II hätte die junge Generation und Beitragszahler überlastet. Stattdessen muss die Rente von einer neuen Regierung schnell zukunfts- und generationengerecht ausgestaltet werden.

TEILZEIT



Quelle: Shutterstock 1097078411

Mit der vorgeschlagenen Teilzeitaufstockungsprämie wird nur eine Beschäftigtengruppe gefördert. Was wir stattdessen fordern, lesen Sie in unserem OnePager.

NACHHALTIGKEIT



Quelle: Shutterstock 557301070

Mit der CSRD soll die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen transparenter und vergleichbarer gemacht werden. Erfahren Sie, was für uns bei der Umsetzung der Richtlinie wichtig ist.

EUROPÄISCHE BETRIEBSRÄTE



Quelle: Fotolia 53689702

Lesen Sie in unserem Standpunkt, wieso wir keinen Änderungsbedarf an der aktuellen Richtlinie über europäische Betriebsräte sehen.